

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 138.

Sonntag, den 18. Mai.

1834.

Bekanntmachung, den Glockenstuhlbau im Thomaskirchthurme betreffend.

Die Arbeiten, welche die Aufrichtung des nun beendigten neuen Glockenstuhls in dem Thomaskirchthurme erforderlich macht, sollen

mit dem 20sten dieses Monats angefangen, ohne Verzug fortgesetzt und vollendet werden. Während dieses Baues muß der Gebrauch aller im Thurme befindlichen Glocken ohne Unterschied, folglich auch das Lauten zu dem übrigens ungestört bleibenden Gottesdienste in der Thomaskirche, unterbleiben.

Leipzig, den 15. Mai 1834.

Die Kirchen-Inspection zu Leipzig.

Der Ephorie-Vicar.
D. Johann David Goldhorn, Archidiaf.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 13. Mai gehaltenen 52ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der Vorsitzende (Herr Huttmacher-Obermeister Hoffmann) die Sitzung mit Aufnahme eines neuen Mitgliedes, welches er als den 312ten Theilnehmer am Verein begrüßte. Der fungirende Secretär (D. Barkhausen) stattete darauf der Gesellschaft Bericht ab über einige Vorfällenheiten in Betreff des Vereins während der Ausföhung der Sitzungen. Er erwähnte, daß einer Deputation des Gewerbschulwesens die Ehre zu Theil geworden sey, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Mitregenten ihre Aufwartung zu machen und dem hohen Wohlwollen und Schutze desselben die gemeinsamen Bestrebungen zur Erzielung einer höhern technischen Ausbildung des Gewerbestandes durch eine umfassende Gewerblehranstalt zu empfehlen. Die Deputation, welche aus dem Herrn Obermeßinspector Götz von Seiten der Sonntagschule, den Herren Bürgerschuldirektor D. Vogel und Prof. Erdmann von Seiten der polytechnischen Gesellschaft und Herrn Gärtlermeister Kottig und dem Referenten von Seiten des Kunst- und Gewerbevereins bestanden, sey von Sr. Königl. Hoheit

sehr huldvoll aufgenommen worden. Derselbe habe sich mit freundlicher Theilnahme nach der Verhältnissen der drei Vereinigungen und nach dem, was bis jezt bereits für die höhere Ausbildung des Gewerbestandes hierorts geschehen, erkundigt, und über die gemeinsamen Bestrebungen sich beifällig geäußert, welches eine eben so erfreuliche Erscheinung sey, als es zum rüstigen Fortschreiten auf der betretenen Bahn ermuntern müsse, da sich darauf auch auf eine Förderung und Unterstützung des Unternehmens von Seiten des Staates schließen lasse. — Ferner berichtete der Secretär, daß bei ihm ein Schreiben von Herrn Rentamtmanne Preußler in Großenhain und von Herrn Haberland, als Correspondenten des dortigen Vereins, eingegangen sey, nebst einigen Nachrichten über die Verhandlungen der monatlichen Versammlungen des dortigen Gewerbevereins. Beide Zuschriften wurden verlesen und die Nachrichten zur Einsicht vorgelegt. Man war sehr erfreut über die freundliche Theilnahme, welche sich an dem Wirken des hiesigen Vereins in den Zuschriften zeigte und sprach sich über verschiedene darin enthaltene Fragen aus, worauf dann Referent bemerkte, daß er in seiner Eigenschaft als Correspondent des Vereins die entsprechenden Antworten baldmöglichst entwerfen werde.

Der Vorsitzende las sodann einen unterhaltenden Aufsatz aus dem Dingler'schen polytechnischen Journale (erstes Märzheft 1834) über die im Jahre 1833 zu London ausgebrochenen Feuerbrünste vor, welches zu interessanten Vergleichen mit den hiesigen Verhältnissen Veranlassung gab. Bei dieser Gelegenheit gab Herr Elzner ein einfaches Mittel an, den Glanzruß aus den Schornsteinen zu bringen, wodurch die vielen Unglücksfälle, welche durch das Anbrennen des Glanzrußes entstehen, verhütet werden können. Man fand es sehr wünschenswerth, daß dieses allgemein für probat gehaltene Mittel zur Anwendung gebracht werde. Herr Gürtlermeister Nottig hielt darauf folgenden Vortrag über eine neue Bauart von Güterwagen, mit besondrer Berücksichtigung für Eisenbahnen:

„Der Landtransport wird vorzüglich auf Wagen bewerkstelligt; je zweckmäßiger dieselben eingerichtet sind, desto geschwinder, leichter und wohlfeiler geschieht der Transport; sind die Fahrstraßen im Allgemeinen schon gut, so können sie nur durch Eisenbahnen die höchste Vollkommenheit erlangen; Eisenbahnen können aber nicht überall, theils wegen der Localitäten, oder der zu großen Kosten, angewendet werden. Wenn aber dergleichen angelegt würden, so könnten nur diejenigen, welche auf hoher Kante gelegt sind, den Vorzug erhalten, indem darauf so leicht nichts liegen bleibt und auch die wenigste Friction statt findet. Für diese Bahnen gehört aber eine besondere Art Wagen, deren Räder einen Rand haben müssen, um nicht abzugleiten, wozu man die Räder der gewöhnlichen Wagen nicht brauchen kann. Ist z. B. die Eisenbahn 10 bis 12 Meilen lang, so geschieht der Transport in 2 bis 3 Stunden; sollen nun Gegenstände selbst von nahe liegenden Orten darauf verfahren werden, so müssen sie auf andere Wagen geladen und bei Ankunft an der Bahn wieder ab und auf die besondern Eisenbahnwagen geladen werden; sollen sie noch weiter transportirt werden, als die Bahn geht oder dazu benützt werden kann, so müssen die Güter wieder ab und auf gewöhnliche Frachtwagen geladen werden, wodurch größerer Zeitaufwand und Kosten entstehen würden, als durch die Benützung der Bahn selbst; würde aber der Frachtwagen mit Ladung auf die Wagen der Eisenbahn geladen, so würde jedesmal die Schwere des Wagens als Gut mit bezahlt werden müssen. Diese Uebelstände können nur durch Erbauung besondrer Wagen erreicht werden, welche eben so gut auf den

gewöhnlichen Fahrstraßen, als auf Eisenbahnen brauchbar sind. Ein dem erwähnten entsprechender Wagen könnte nach unsern Ansichten auf folgende Art gebaut werden: Der Boden des Wagens ruht nicht auf 4 gleichen Rädern, sondern die vorderen sind sehr groß und die hintern ganz klein, und drehen sich beim Lenken mit der Achse um eine Spindel. Die Grundfläche des Wagens bildet von den großen Rädern bis auf die kleinen eine geneigte Ebene, welche aber durch einen horizontalen Boden ausgeglichen wird, dessen Grundlage einen Winkel bildete, von welchem die Spitze (durch die Schiebkraft) auf die geneigte Grundfläche des Wagens eine besondre vorwärts treibende Kraft ausübt. Die Wirkung der Zugkraft wäre, wo möglich, bei der Spitze des auf der schiefen Linie in der Mitte ruhenden Winkels anzubringen. Wenn der hinterste Theil des Winkels elastisch wäre, wie die Kutschfedern, dann würde bei jeder Bewegung die Last der Ladung als besondere Schiebkraft auf die geneigte Grundfläche des Wagens wirken, welches auf geraden Bahnen dieselben Wirkungen hervorbringen könnte, als die undulirenden Bahnen auf die Wagen ausüben sollen. Auf den 2 vordern großen Haupträdern würde die ganze Last besonders ruhen, und nur ein kleiner Theil auf die 2 kleinen hintern fallen, um das rückwärts treibende Schwanken zu vermeiden. Die Räder haben doppelte Ränder, die kleinen sind für die Eisenbahn, die größern für die gewöhnlichen Straßen, und bilden bei der Eisenbahn den Rand, um davon nicht abzugleiten. Wir wollen es versuchen, mit Wenigem das oben Angeführte zu erklären. Auf den gewöhnlichen Wagen mit 4 gleichen Rädern verursacht eine Schwere, in der Mitte darauf fallen gelassen oder aufgelegt, auf die vordern Räder eine Schiebkraft vorwärts, auf die hintern rückwärts, somit neutralisiren sich beide Wirkungen und der Wagen bleibt still stehen; läßt man hingegen auf einen Wagen, an welchem die vordern Räder groß, die hintern klein sind, und die Grundfläche eine geneigte Linie bildet, eine Last auch nur leicht fallen oder herabrollen, so bleibt der Wagen nicht still stehen, sondern es entsteht dadurch eine Schiebkraft, welche denselben vorwärts treibt. Hieraus läßt sich nun dieser Schluß fassen, daß, so wie Architekten und Baukünstler alles Mögliche versuchen, bei feststehenden Gebäuden, und vorzüglich bei denen, welche einseitige Dächer haben, die Schiebkraft zu beseitigen, so könnte im Gegentheil bei Wagen, welches Gebäude mit beweglichem

Grunde sind, auf Schiebkraft hingearbeitet werden, um dadurch die Zugkraft zu unterstützen; sind beide vereint, so geht es um so leichter. Es verdient schließlich noch bemerkt zu werden, daß Wagen mit 2 Rädern, worauf man große Lasten leichter, als auf 4rädri gen fortschafft, in manchen Gegenden und zu besondern Zwecken auch bei uns gebräuchlich sind; es läßt sich aber für diese Bauart folgendes in Erwägung ziehen: da die Last nicht so genau abgewogen werden kann, und wenn es auch geschieht, beim Fahren doch in eine schwankende Bewegung kommen muß, so neigt sich die Schwere oft mehr nach hinten zu, und muß durch die Schwere des Pferdes ausgeglichen und mit der Deichsel niedergehalten werden, wodurch das Pferd an Zugkraft verliert, welche vorzüglich durch seine Schwere bewirkt wird; oft neigt sich aber die Schwere mehr nach vorn zu, wodurch eine rückwärts wirkende Schiebkraft entsteht und das Pferd auch hier das fehlerhafte ersetzen muß. Bei der von uns angegebenen Bauart der Wagen beseitigen die hintern kleinen Räder die angegebenen Nachtheile, und in praktischer Ausführung und Anwendung würden sich noch manche Vortheile ergeben."

• Dieser Vortrag, welchen Herr Kottig durch Vorzeigen eines Modells erläuterte, erregte viel Interesse und fand allgemeinen Beifall. Von Herrn Pickenhahn wurde darauf ein von ihm verfertigter

Huttselbel vorgelegt; er erklärte, daß dies der erste Versuch sey, welchen er in dieser Arbeit mache. Sachverständige fanden das Product von ganz vorzüglicher Güte und weit besser, dichter und egaler, als der Mailänder, doch wurde bemerkt, daß derselbe bei den jetzigen billigen Hutpreisen zu hoch zu stehen komme (die Elle 1 Zhr. 18 bis 20 Gr.). Herr Pickenhahn bemerkte, daß er bei anderer Qualität auch billigere Preise stellen könne (von 14 Gr. an die Elle). Der Vorsitzende bemerkte darauf, daß es wünschenswerth sey, wenn sich die die Versammlung Besuchenden zu der festgesetzten Stunde, um 7 Uhr, einfänden, damit die Sitzung pünctlich eröffnet werden könne. Auch verlas derselbe den § des Reglements, nach welchem jedes Mitglied zu einem jedes Jahr pränumerando zu entrichtenden Beitrage von 6 Gr. verbunden ist, und bemerkte, daß er in der Eigenschaft als Cassirer des Vereins die Beiträge für das Jahr 1834, welche bis dahin noch nicht entrichtet seyn sollten, nach Verlauf von vier Wochen durch den Runtius werde einziehen lassen. Sodann übertrug er den Vorsitz für die nächste, wegen des Pfingstfestes auf Dienstag den 27. Mai fallende Sitzung auf Herrn Gürtlermeister Kottig, welcher dabei bemerkte, daß er dann einen Vortrag über ländliche Baukunst halten werde.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Vom 10. bis 16. Mai sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 10. Mai.

- Eine Frau 29 Jahr, Hrn. Wilhelm Stäps, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, im Spitzergäßchen; st. an der Auszehrung.
 Ein Mann 52 Jahr, Johann Gottfried Ripping, Handarbeiter, in der Petersstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Sonntags, den 11. Mai.

- Eine Frau 65½ Jahr, Hrn. Johann Gottfried Lehnert's, vormal. Bürgers, Lohnkutschers und Hausbesizers Witwe, in der Ulrichsgasse; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Mann 62 Jahr, Hr. Gottlieb Schneider, Musicus, in der Pleißenburg; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Mann 53 Jahr, Hr. Johann Adam Andreas, Bürger und Handlungs-Copist, in der Gerbergasse; st. an der Sicht.
 Eine Frau 66 Jahr, Johann Christian Wagner's, Stundenrufers Witwe, Versorgte, im Armenhause; st. an Entkräftung.
 Eine Frau 56 Jahr, Traugott Jakob Günther's, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse; st. an der Brustwassersucht.
 Eine Jungfer 21 Jahr, Friederike Wilhelmine Schimpf, Einwohnerin, in der Johannisvorstadt (Friedrichstraße); st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Jüngling 14 Jahr, Friedrich Jungnickel's, Brotbäckers Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Montags, den 12. Mai.

- Ein Mann 53½ Jahr, Hr. Johann Gottlieb Buchheim, Bürger und Leichenbestatter, im Stadtspießergäßchen; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Mädchen 3 Jahr, Hrn. Christian Friedrich Wegener's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Nicolaistraße; st. an der Lungenentzündung.

Eine unverh. Mannsperson 27½ Jahr, Karl Friedrich Böhgel, Correctioner, im Georgenhaufe; st. an der Schwindsucht.

Eine Jungfer 14½ Jahr, Joseph Matthelick's, Einwohners hinterlassene Tochter, in der Johannisgasse; st. am Steckfluß.

Ein Mädchen ¼ Jahr, Joseph Zweenrublowik's, herrschaftlichen Kochs Tochter, in der Hainstraße; st. an Krämpfen.

Dienstag, den 13. Mai.

Ein Mann 58 Jahr, Hr. Gottfried Schulze, Bürger und Hausbesitzer, in der Ritterstraße; st. an Magenverhärtung.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Johann Ferdinand Schiefer's, Musicus Sohn, im Stadtpeisergäßchen.

Ein Mann 69 Jahr, Karl Gottfried Spieß, Einwohner, im Jakobshospital; st. an Altersschwäche.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, Christianen Pörschmann, aus Volkmarisdorf, Sohn, im Jakobshospital.

Mittwoch, den 14. Mai.

Ein Mann 37½ Jahr, Hr. Johann Karl Friedrich Loffe, Bürger und Wundarzt, in der Nicolaistraße; st. an der Schwindsucht.

Eine Frau 66 Jahr, Gottfried Paul Westphal's, Einwohners Ehefrau, in der Johannisvorstadt (Friedrichstraße); st. an einer Brustkrankheit.

Donnerstag, den 15. Mai.

Ein Mann 53 Jahr, Hr. Johann Duardt, Stadtgerichts-Sopist und Sportel-Cassirer, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 44 Jahr, Hrn. Johann Gottbelf Otto's, Bürgers und Geschäftsführers Ehefrau, im Kupfergäßchen; st. an der Lungenentzündung.

Ein Mann 35 Jahr, Hr. Christoph Dhme, Bürger und Grühändler, in der Windmühlengasse; st. am Schlagfluß.

Ein Knabe 8 Wochen, Hrn. Karl Friedrich Bäßler's, Kunstgärtners Sohn, am Mühlgraben; st. an der Darrsucht.

Freitag, den 16. Mai.

Ein Knabe 4½ Jahr, Hrn. Peter Wenk's, Bürgers und Branntweinbrenners Sohn, am Ranstädter Steinwege; st. an einer Zahnkrankheit.

Ein Mädchen ½ Jahr, Hrn. Johann Friedrich Lehmann's, Bürgers und Schönfärbers Tochter, an der alten Burg; st. am Wasserschlage.

Ein todtgeb. Mädchen, Johann Georg Hohlbein's, Musik-Instrumentmachers Tochter, am Rauke.

Eine Frau 40 Jahr, Johann Gottlob Schiller's, Chaisenträgers Ehefrau, in der Ritterstraße; st. an der Brustentzündung.

Ein Knabe 12 Jahr, N. Kircheis, Schwefelhändlers aus Schwarzenberg hinterl. Sohn, in der homöopathischen Heilanstalt; st. an der eiternden Lungensucht.

10 aus der Stadt. 14 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. 2 aus dem Jakobshospital. 1 aus dem Armenhaufe. 1 aus der homöopathischen Heilanstalt. Zusammen 29.

Vom 9. bis 15. Mai sind geboren:

10 Knaben. 13 Mädchen. Zusammen 23 Kinder, worunter zwei todtgeb. Knaben und ein todtgeb. Mädchen.

Bekanntmachung.

Die Trink-Anstalt für künstliche Mineralwässer zu Leipzig wird den 26. Mai eröffnet werden, und den Sprudel, Neubrunnen, Mühlbrunnen und Theresienbrunnen von Carlsbad, den Kesselbrunnen und Kränchen von Ems, den Kreuzbrunnen und Ferdinandsbrunnen von Marienbad, den Franzensbrunnen und Salzbrunnen von Eger, den Hauptbrunnen von Pymont und den Pouhon von Spaa darbieten.

Auch ist dafür gesorgt, dass mit dem innern Gebrauche der Mineralwässer Dampfdouchen und aufsteigende Douchen verbunden werden können.

Zum Gebrauche ausserhalb der Anstalt und zur Versendung werden stets vorräthig seyn: der Neubrunnen von Carlsbad, das Kränchen von

Ems, der Kreuzbrunnen und Ferdinandsbrunnen von Marienbad, der Franzensbrunnen und Salzbrunnen von Eger, der Hauptbrunnen von Pyrmont, der Pouhon von Spaa, der Ragozi von Kissingen und die Bitterwässer von Püllna und Saidschütz. Leipzig.

D. Struve.

* Von meiner Reise bin ich zurückgekehrt.

H. Hartlaub, homöopathischer Arzt.

Auktion betreffend. Der Katalog zur bevorstehenden Auktion wird den 22. Mai geschlossen.
Ferdinand Förster.

Ergebenste Anzeige.

Da ich gehört habe, daß seit einiger Zeit das Gerücht verbreitet worden ist, als wollte ich das bis jetzt fortgeführte Buchbindergeschäft meines sel. Mannes, C. B. Handtusch, niederlegen, so beeile ich mich, sowohl meinen geschätzten Kunden, als auch dem geehrten Publicum, ergebenst anzuzeigen, daß es nicht der Fall ist und ich stets jeden werthen Auftrag und Bestellung in meinem Geschäft prompt und reell besorgen werde und bitte, mich ferner mit gutigem Wohlwollen zu beehren.
Leipzig, im Mai 1834.

Henriette verwitw. Handtusch, Buchbinder.

Nicolaisstraße Nr. 752, 3 Treppen hoch.

Verkaufsbude, wie früher, unter dem Rathhause, rechts vom Raschmarkt herein.

Bekanntmachung. Meinen geehrtesten Geschäftsfreunden mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich diesen Sommer hindurch aller 10—12 Tage mit Gersdorfer Bier nach Leipzig komme. Bestellungen in meiner Abwesenheit werden angenommen bei Herrn Henkel im Gasthose zur Dresdner Herberge, im Hofe eine Treppe hoch.

Karl Obermann, Fuhrmann aus Rosßwein.

Wagen-Verkauf. Ein neuer Wagen, zwei- und vierfüßig, ist billig zu verkaufen. Anfrage Peterssteinweg Nr. 781.

Verkauf. Ein bequemer sehr gut gehaltener Stuhlwagen mit vier Sitzen zu 8 Personen ist billig zu verkaufen und beim Hausmann in Nr. 605 in der Reichsstraße in Augenschein zu nehmen.

Verkauf. Bei Unterzeichnetem liegt ein Pöschchen beste Talgkernseife in Commission, wovon die Vierteltonne von 70 à 72 Pfd. netto mit 6 Thlr. preuß. Cour. verkauft wird. — Die Seife hinterläßt keinen unangenehmen Geruch und ist wegen des billigen Preises sehr zu empfehlen.
Leipzig, den 15. Mai, 1834.

C. A. W. Schild.

Zu verkaufen sind einige Skeletts und Männer-Schädel. Das Nähere zu erfragen beim Bücherantiquar Hirsch am neuen Neumarkte.

Zu verkaufen ist ein $\frac{1}{4}$ Jahr altes Wachtelhündchen (männlichen Geschlechts) mit dunkelgelben Flecken und schönem Behänge, im Thomasgäßchen Nr. 186, 2 Treppen hoch.

Alter bester Nordhäuser Branntwein, der Eimer 8 Thlr., die Kanne $3\frac{1}{2}$ Gr., bei E. Mittler & Comp, Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Große Smyrn. Rosinen, der Centner 9 Thlr., das Pfund $2\frac{1}{2}$ Gr., bei E. Mittler & Comp.

Beste neue Traubenrosinen, Smyrnaer Tafelweigen,
erhielt in neuer Zufuhre
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkauf.

Ich erhielt so eben eine Partie schöne süße Saalplattmen, wovon ich à Pfd. 1 Gr. verkaufe.
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Bayerische Seife,

schöne ausgetrocknete Waare, empfiehlt zu billigem Preise
C. E. Bachmann, sonst C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Echt türkischen Rauchtobak,

jedem Kenner und Liebhaber einer guten Pfeife Tabak schätzbar, verkaufen das Pfund zu 16 Gr., und noch feinern zu 20 Gr.,
Gebrüder Tecklenburg, am Markte.

Anerbieten. Eine Dame, welche aus besonderer Neigung dem Unterrichte im Pianofortespiel und Gesang mit gutem Erfolge sich widmete, wünscht sowohl für diesen Unterricht, als für den in allen feinen weiblichen Arbeiten, noch einige Schülerinnen; auch empfiehlt sich dieselbe als Lehrerin der französischen Sprache. Das Nähere Petersstraße Nr. 73, eine Treppe hoch.

Auszu-leihen sind sofort gegen vollkommene sichere Hypothek circa 3000 Thlr. durch den Adv. Staudinger, Ritterstraße Nr. 713.

Gesucht werden einige noch gute Gartenbänke. In der Expedition dieses Blattes unter Z. A. zu erfragen.

Gesucht wird zu Johanni ein ehrliches ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres ist zu erfragen Quergasse Nr. 1360 in Glinzens Gartenhause, oder beim Hausmann im Schlosse Pleißenburg.

Gesuch. Ein unverheirathetes gebildetes Frauenzimmer sucht bei einer hiesigen Familie eine Stube vorn heraus, als Logis, von nächstkommende Johanni an. An guter, freundlicher Behandlung ist ihr, da sie ganz eingezogen lebt, besonders gelegen. Adressen unter T. II. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen werden.

Vermiethung. Ein kleines Logis auf der Holzgasse ist von Johanni d. J. an zu vermieten. Es enthält 3 Stuben, eine Kammer, Küche und Speisekammer mit verschlossenem Vorsaal, Bodenkammer und Keller, so wie Mitgebrauch des Waschhauses. Näheres ist beim Hausmann auf der Holzgasse Nr. 1436 zu erfahren. J. G. Trmler.

Vermiethung. Ein Logis, 2 Treppen hoch vorn heraus, ist auf dem Ranstädter Steinwege in Nr. 1033 zu vermieten und kann diese Johanni noch bezogen werden. Carl Henke.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 420 ist ein großer Boden zu vermieten; er eignet sich für einen Droguist, so wie zum Trocknen und Aufbewahren von Kräutern oder andern leichten Waaren. Dasselbst zu erfragen eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein schöner heller trockner Keller, mit einer heizbaren Stube, der Eingang vom Markte an der Mittagsseite, welcher sich vorzüglich zu einem italienischen Waaren-Geschäft oder zu einer Weinhandlung eignet, ist billig zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere bei dem Hausmann in Nr. 339.

Vermiethung. Ein Logis von Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Zubehör ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Zu erfahren im Böttchergäßchen bei dem Hrn. Böttchermesser Müller, Nr. 437.

Zu vermieten ist diese Johanni ein Local um den jährlichen Mietzins von 70 Thlr., welches sich zu einem Grünwaarenhandel, oder auch zum Verkauf anderer Gegenstände, eignet. Zu erfragen im Böttchergäßchen Nr. 438, eine Treppe hoch.

* * Für ein Paar stille Leute ohne Kinder ist ein kleines Logis zu Johanni oder Michaeli in Nr. 1172 am Waageplatze zu vermieten.

Concert im neuen Schützenhause.

Ich gebe mir die Ehre, einem verehrten Publico hiermit anzuzeigen, daß das vereinigte Musikchor unter Leitung des Herrn Quelfer bevorstehenden Sommer in dem neuen Schützenhause an jedem Dienstag Concertmusik halten wird. Das erste Concert findet

Dienstag, den 20. Mai,

statt. Ich erlaube mir sowohl die Herren Mitglieder der Schützengesellschaft, als auch alle Freunde der Gartenmusik, hierdurch ergebenst einzuladen, mich an den Concertabenden mit Ihrer Gegenwart zu beehren und durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen. Meinerseits werde ich bemüht seyn, durch gute Bewirthung Ihre Zufriedenheit zu erlangen. Anfang 4 Uhr.

Ludwig Martens, Wirth im Schützenhause.

Concert = Anzeige.

Den Tag nach dem Feste, als den 20. dieses, wird in Lindenau vom Waldhornistenchore des zweiten Schützenbataillons das erste Garten-Concert gegeben werden. Da die neuen natürlichen Anlagen noch nicht viel Schatten geben, so ist durch Kunst hinreichend dafür gesorgt; es bittet daher ganz ergebenst um recht zahlreichen Besuch

Lindenau, den 18. Mai 1834.

Walter, Wirth daselbst.

Concert-Anzeige.

Heute den 18., morgen den 19. und Dienstag den 20. Mai ist Concert auf dem Thonberge.
W. F. Barth, Stadtmusikus.

Concert-Anzeige.

Morgen, als den zweiten Feiertag, wird in Zweinaundorf vom Waldhornistenchore des zweiten Schützenbataillons Concert gegeben werden, wozu ergebenst einladet
G. Kühn, Wirth daselbst.

Ergebenste Einladung.

Der Garten zur grünen Linde ist für diesen Sommer wieder aufs Beste eingerichtet; die Regelpbahn darin, welche durch Befegung eines neuen Regel-Papa's mit seinen Umgebungen sehr gewonnen hat, schon im Gange; deshalb erlaube ich mir an Freunde und Gönner die ergebenste Bitte, mich recht zahlreich mit Ihrem gütigen Besuche zu beehren. Für kalte Speisen, so wie für gute Getränke, unter denen ich vorzüglich Saalfelder Felsen-Lagerbier vom Fasse empfehle, werde ich jederzeit bestens bedacht seyn. Leipzig, den 14. Mai 1834.
Joseph Berger, Wirth zur grünen Linde.

Einladung.

Künftigen Dienstag, den 20. Mai, habe ich für gute Concert- und Tanzmusik gesorgt; ich bitte alle hohe Gönner und Bekannte, mich recht zahlreich zu besuchen.
C. Fr. Hauck, Gastwirth.

Einladung. Morgen, Montag, als am zweiten Pfingstfeiertage, wird bei mir (bei günstiger Bitterung) vom Musikchore des löbl. ersten Schützenbataillons ein Morgenconcert, in den Stunden von 5—8 Uhr, im Freien statt finden, wozu ich alle meine werthesten Freunde, Gönner und Bekannte ganz ergebenst einlade. Sonnweiz, den 17. Mai 1834.
J. G. Diehschold, Gastwirth.

Einladung. Da ich den Salon im Bade Miltitz übernommen habe, so lade ich ein verehrtes Publicum Leipzigs ganz ergebenst ein, mich zu diesem Pfingstfeste und während des Sommers recht zahlreich zu besuchen. Für gute Musik und gute Getränke habe ich bestmöglichst gesorgt und werde in jeder Hinsicht Alles anbieten, um diesen Ort den werthen Besuchern so angenehm als möglich zu machen.
Friedrich Wagner.

Einladung. Ich zeige hiermit an, daß ich alle Abende Kalb und Krebse verspeise.
Köhler, auf der Insel Buen-Retiro auf Herrn Schimmels Gute.

Anzeige. Daß von heute an alle Mittage bei mir warme Speisen zu haben sind, zeige ich hiermit ergebenst an.
F. Löwenberg, Webergasse Nr. 1443.

Bekanntmachung. Morgen, den zweiten Feiertag, halte ich durch Berg-Hautboisten Concert- und Tanzmusik, wobei ich die Ehre haben werde, mit kalten Speisen und guten Getränken bestens aufzuwarten. Großschöcher.
G. E. Modeß.

* * * Auch auf dem vordern Brandvorwerke bei Herrn Wahle ist ein gutes Glas böhniger Felsenbier vom Fasse zu haben.
Mehrere Biertrinker.

Panoramische Rundgemälde von Suhr,

am Kopplatz vor Reimers Garten,

sind heute, Sonntag den 18., Montag den 19. und Dienstag den 20. Mai zum letzten Male geöffnet. — Eintrittspreis 4 Gr.

Enslens Reise-Pavillon

vor dem Petersthore

ist heute, Sonntag den 18., Montag den 19. und Dienstag den 20. Mai zum letzten Male eröffnet. — Der Eintrittspreis ist 4 Gr.

Reisegesellschafter gesucht. Es werden zwei Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten nach Karlsbad oder Marienbad gesucht. Im Hôtel de Saxe ein Näheres.

Reisegelegenheit. Mittwoch, den 21. Mai, geht eine Chaise leer nach Zeitz. Das Nähere bei Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

Aufforderung. Alle etwanigen Gläubiger des verstorbenen Herrn Chirurg Koffe fordere ich zur Anmeldung ihrer Ansprüche binnen 8 Tagen auf. D. Gustav Haubold.

Entflohen. Gestern, den 17. Mai, ist ein Canarienvogel entflohen. Sollte derselbe Jemand zugeflogen seyn, so wird gebeten, ihn gütigst gegen eine angemessene Belohnung in der Halle'schen Gasse Nr. 463 bei dem Schuhmachermeister Geißler abzugeben.

Wort des Trostes,

beim Hinscheiden der kleinen Camilla dem betrübten Aeltern-Paare zugerufen, von einem theilnehmenden Freunde S.

„Wenn junge Himmels-Erben
 „Euch hier frühzeitig sterben,
 „Ihr blüht sie d'rum nicht ein;
 „Sie werden nur dort oben
 „Indessen aufgehoben,
 „Damit sie unverloren seyn!“

Familien-Nachricht. Den 16. d. M. Abends um 8 Uhr gebar mir meine liebe Frau, Henriette geborne Meschke, Zwillinge, einen Knaben und ein Mädchen, leicht und glücklich. Hiesigen Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige mit der Bitte um Entschuldigung, wenn das übliche Ansagen unterblieben ist. Leipzig, den 17. Mai 1834.

Der Stadtrichter Winter.

Thorzettel vom 17. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hr. Oberst v. Rostig, v. hier, v. Dresden zurück.
 Auf der Dresdner Diligence: Hr. Stud. Schier, v. hier,
 v. Dresden zurück, u. Mad. Waldenberg, v. hier.
 Die Dresdner reitende Post.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Kfm. Röse, v. Hannover, im Blumenberge.
 Eine Kaffette von Delisch, 1/2 Uhr.
 Auf der Halberstädter Giltpost, 1/4 Uhr: Hr. Apotheker
 Freund, v. Hannover, u. Hr. Commis Bodet, v. Lichten-
 stein, unbest., Hr. Berg-Offic. Bolze, v. Gisleben, p. d.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Hr. Kfm. Hölterhoff, v. Kenney, im gr. Blumenberge.
 Die Hamburger reitende Post, um 6 Uhr.

P e t e r s t h o r .

Hr. Kfm. Besser, v. Altenburg, im Blumenberge.

H o s p i t a l t h o r .

Hr. Hdlgsreis. Seyger, v. Worms, im Hotel de Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Vacat.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Prof. Germann, v. Halle, passirt durch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Der Frankfurter Post-Packwagen, 1/9 Uhr.
 Hr. v. Bothe, v. Frankleben, im deutschen Hause.

P e t e r s t h o r .

Hr. Kfm. Jenu, v. Buchholz, im w. Adler.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Annaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Musikus Klemm
 u. Hr. Kfm. Hörner, v. hier, v. Waldenburg u. Chem-
 nitz zurück, Hr. Kfm. Franke, v. Penig, unbest., und
 Hr. Steuer-Revisor Dpiz, v. Marienberg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hr. Stud. Werner, v. hier, v. Neukirchen zurück.

Hr. v. Schletter, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Gastw. Rockensuß, v. Braunschweig, Hr. Maler Wetter-
 bahn, v. Erfurt, u. Mad. Pochobraczky, v. Pesth, unbest.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Capitän Tribold, in preuß. Diensten, v. Wittenberg,
 u. Hr. Kfm. Püttner, v. Berlin, passiren durch.

Auf der Berliner Giltpost, 1/1 Uhr: Hr. Gasthalter Zehender,
 v. Altenburg, passirt durch.

Hrn. Stud. Schumann u. Lohse, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Kfm. Schulze, v. Magdeburg, unbestimmt.

Hrn. Lehrer Peri und Bode und Hr. Secretär Käsebier,
 v. Magdeburg, bei Peri u. in St. Frankfurt a/M.

Auf der Braunschweiger Giltpost, 1/2 Uhr: Hr. Schröder,
 v. Hamburg, im Hotel de Baviere, Hr. Kreibitz, von

Lissabon, unbest., Hr. Major v. Göben, v. Celle, im
 Hotel de Pol., u. Dem. Weigelt, v. Altona, bei Kirbach.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Giltpost, 1/1 Uhr: Hr. Kfm. Schwarz,
 v. Dschag, u. Hr. Kfm. Saffran, v. Poudersfeld, im
 Hotel de Baviere.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hr. Kfm. Kreyß, v. Dresden, passirt durch.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Prof. Frißch u. Hr. Stud. Frißch, v. Halle, u. Hr.

Händler, v. Hamburg, passiren durch.

Hr. Kfm. Cappoun, v. Annaberg, passirt durch.

Hr. Stud. Barth, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Kfm. Jung, v. Bennishausen, im Hotel de Pologne.

Hr. Rector Richter, v. Dessau, bei Richter.

Hr. Prof. Bohrer, v. München, im Hotel de Baviere.

Hr. Kfm. Jänisch, v. Halle, bei Jänisch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Hr. Schullehrer Ehrhardt, v. Neusalz, in Nr. 241.

Mad. Feine, v. Merseburg, bei Klippi.

Hr. DRG-Rath Hunger, v. Raumburg, bei Hofr. Eisenhuth.

Hr. Leut. Grohmann, v. Merseburg, in Nr. 370.

Hrn. Stud. Martin, Sturfabn u. Wessel, v. Jena, p. d.

Hr. D. Wefely, v. Nordhausen, im Blumenberge.

P e t e r s t h o r .

Hr. Ger.-Dir. Alberti, v. Rostig, bei Bierrey.

H o s p i t a l t h o r .

Hr. Kfm. Heydenreich, v. hier, v. Altenburg zurück.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.